

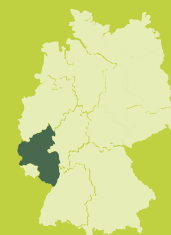


Foto: AdobeStock

RHEINLAND-PFALZ

IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene – Bedarfe, Bereitstellung, Integration

Die Umsetzung der Energiewende auf Verteilnetzebene stellt eine große Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte dar, da neben den verschiedenen Energieinfrastrukturen auch Millionen von Kundenanlagen ausgetauscht bzw. umgerüstet werden müssen. Außerdem sind dezentrale EE-Anlagen im großen Stil aufzubauen und in die Energieinfrastruktur zu integrieren.

Auf Anwenderseite steht der Wärmesektor im Fokus. Neben der Umstellung auf erneuerbare Energieträger müssen umfangreiche Energieeinsparmaßnahmen im Gebäudebestand realisiert werden, die insbesondere von den Kunden umzusetzen sind.

Eine weitere Herausforderung stellt der massive Hochlauf der Elektromobilität dar. Ob gasförmige Brennstoffe weiterhin eine wichtige Rolle auf Verteilnetzebene spielen, wird derzeit in der Politik, in der Energiebranche und in der Wissenschaft

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

17.07.2023	PE-Schweißer:in gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 330	Koblenz
11.08.2023	Verlängerungsprüfung – PE-Schweißer:in gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 330	Koblenz
29.08.2023	Aktuelles zur Trinkwasserhygiene und Trinkwasserinstallation nach DIN EN 806, DIN EN 1717, DIN 1988 für die verantwortliche Fachkraft aus Vertragsinstallationsunternehmen	Bonn
01.09.2023	Verlängerungsprüfung – PE-Schweißer:in gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 330	Koblenz
04.– 07.09.2023	Sachkunde für Gasdruckregel- und -messanlagen gemäß DVGW-Merkblatt G 102	Online
06. und 07.09.2023	gat wat	Köln

THEMEN DIESER AUSGABE

Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene	1–4
Editorial	2
DVGW-LG wählt neuen Vorstand	4
Vorstandswahl, BG Pfalz	5
Trinkbrunnenförderung	5
Neue TSM-Überreichungen	6
DVGW BG-Forum, Göttingen	6
Neue TrinkwV, kommentiert ...	6/12
TFK-Forum der Landesgruppen...	7
Fachexkursion thyssenkrupp	7
Baubeginn im Wasserwerk Bettingen	8
Wasserwerksschulungen DVGW BG Pfalz	9
Erdgasanlagen	9
AK Wasserfragen	10
Treffen der Hochschulgruppen ..	10
KOK Südwest	10
AK Gastechnische Fragen	11
Experimentierkasten Wasser	11
Termine	12
Impressum	12

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

die anhaltende Trockenheit und Hitze seit Mai und der damit verbundene stark gestiegene Wasserverbrauch bereiten vielen Wasserwerken zunehmend Probleme. Vereinzelt müssen Wasserversorger schon zum Wassersparen aufrufen, auf das tägliche Bewässern von Rasenflächen und das Befüllen der Schwimmbekken zu verzichten. Weitere Extreme sind die Herausforderungen der Unternehmen durch lokale Extremereignisse mit Niederschlägen bis zu 100 l/m² in kurzer Zeit und den damit einhergehenden Überflutungen und Schäden an der Infrastruktur.

Nach Veröffentlichung des Entwurfs zur Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEzGV) kritisiert der DVGW, dass der Entwurf zu hohe Anforderungen an die Versorger enthält – unter anderem, dass die Aufgabe der Risikobewertung und der Überwachung maßgeblich auf die Wasserversorger übertragen wird und das Verursacherprinzip keine Berücksichtigung findet. Weitere Informationen dazu lesen Sie in dieser Ausgabe.

Der Leitartikel 1/2023 befasst sich mit dem Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene. Die Umsetzung der Energiewende auf Verteilnetzebene stellt eine große Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte dar, da neben den verschiedenen Energieinfrastrukturen auch Millionen von Kundenanlagen ausgetauscht bzw. umgerüstet werden müssen.

Wesentliche Kriterien für den Einsatz von grünen gasförmigen Energieträgern sind deren Bereitstellung und Kosten. Klimafreundlicher Wasserstoff muss zu vertretbaren Preisen verfügbar sein, um einen umfangreichen Einsatz zu realisieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

umfangreich analysiert und diskutiert. Hinsichtlich der Entwicklung der Gasnachfrage zeigen die Szenarien verschiedener Studien (zum Beispiel dena, Langfristszenarien BMWK) eine große Bandbreite. Während Gas in stromlastigen Szenarien nur noch in der Industrie, zur Bereitstellung von Residuallast und für nicht elektrifizierbare Mobilitätsanwendungen eingesetzt werden darf, wird in anderen Szenarien (NEP-Gas 2022, Szenario II, Roadmap Gas 2050, H₂-Szenario) ein breiter Einsatz von Was-

stoff kann aus erneuerbaren Quellen wie PV- oder Windenergie oder aus Biomasse (Biogasreformierung, Biomassevergasung) gewonnen werden (grüner Wasserstoff). Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Wasserstoff aus Erdgas über den Weg der Reformierung (blau) oder der Pyrolyse (türkis) zu erzeugen und das entstehende Kohlenstoffdioxid bzw. den entstehenden Kohlenstoff dauerhaft der Atmosphäre zu entziehen. Bis auf die Erdgaspyrolyse sind die notwendigen Technologien und Verfahren mit einem hohen Reifegrad verfügbar

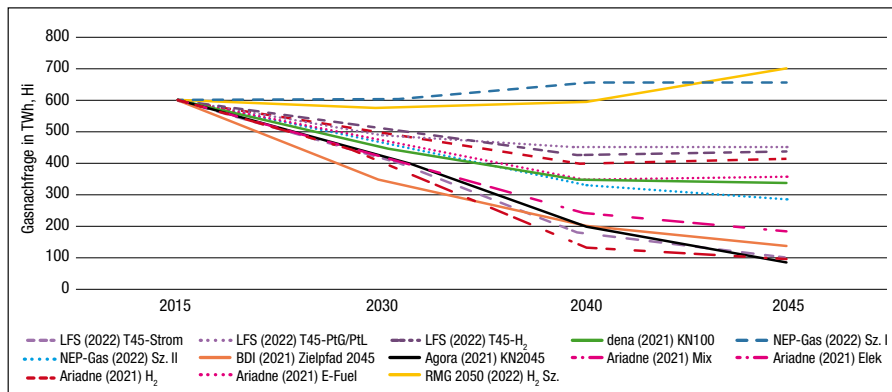


Abb. 1: Entwicklung der Gasnachfrage in verschiedenen Szenarien (ohne stoffliche Nutzung und Stromerzeugung)

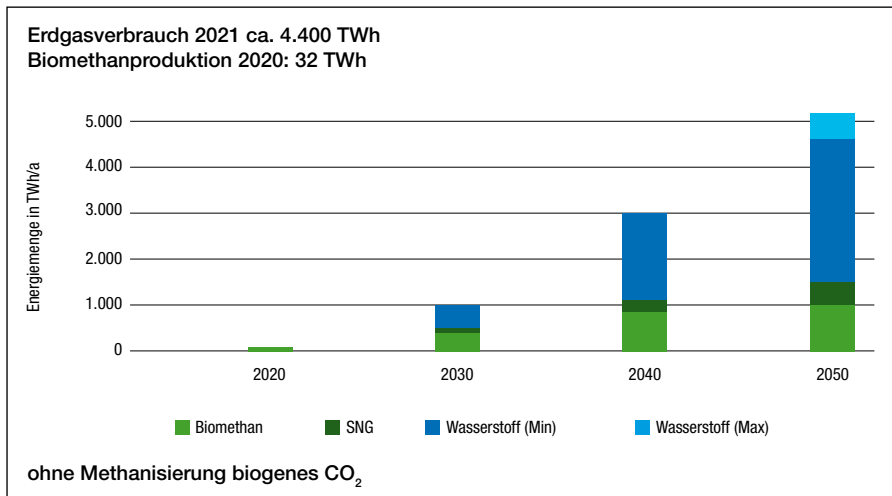


Abb. 2: Erzeugungspotenziale EE-Gase in Europa

serstoff in allen Sektoren angenommen (s. Abb. 1), der bei diesen aufgrund des erwarteten großen H₂-Bedarfs in der Industrie sogar leicht zunimmt.

Zwei wesentliche Kriterien für den Einsatz von klimafreundlichen gasförmigen Energieträgern sind deren Verfügbarkeit und Kosten. Nur wenn klimafreundlicher Wasserstoff in ausreichenden Mengen zu vertretbaren Preisen bereitgestellt werden kann, ist eine umfangreiche Nutzung realisierbar. Klimafreundlicher Wasser-

und insbesondere im Bereich der Wasserelektrolyse wird in den nächsten Jahren eine industrielle Großfertigung aufgebaut. Allein in Deutschland sollen bis 2030 10 GW Elektrolyseleistung installiert werden.

Eine Analyse der technischen Potenziale zeigt, dass sich Europa autark mit klimafreundlichen Gasen versorgen könnte (Abb. 2). Allerdings müssen hierfür sehr große Wind- und PV-Kapazitäten für die Wasserstoffproduktion aufgebaut werden. Deshalb wird sicherlich auch der Import aus

¹Nähere Infos zu den Technologien finden sich beispielsweise im D 1.1 „Bewertung von alternativen Verfahren zur Bereitstellung von grünem und blauem Wasserstoff“ des DVGW-Leitprojekts Roadmap Gas 2050 (<https://www.dvgw.de/themen/forschung-und-innovation/energieforschung/roadmap-gas-2050>)

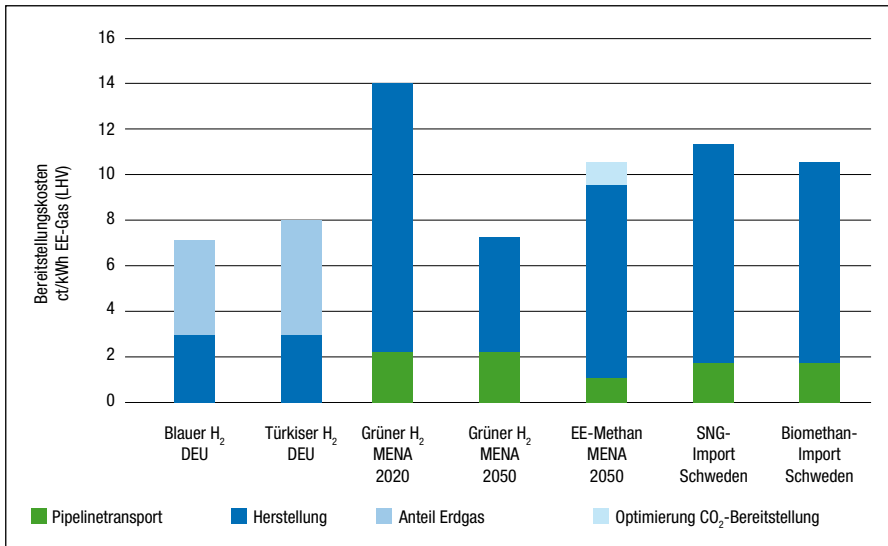


Abb. 3: Bereitstellungskosten für klimafreundliche Gase

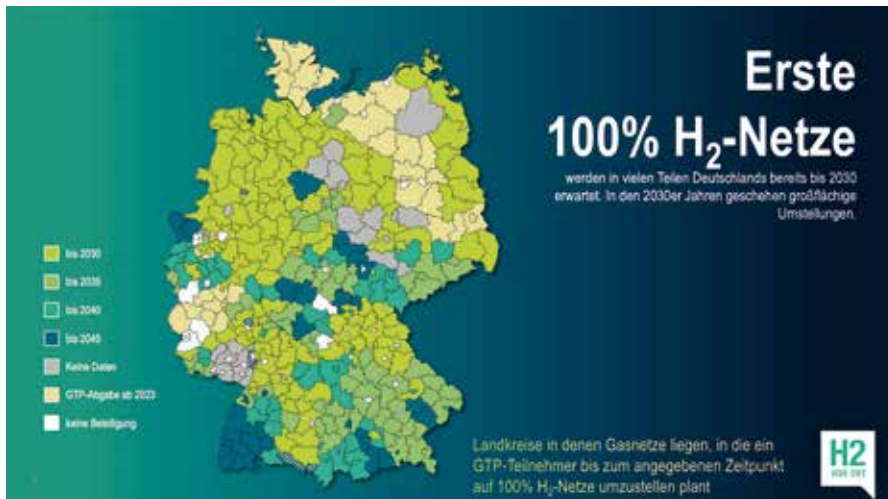


Abb. 4: Analyse der geplanten Wasserstoffeinspeisungen im Rahmen der H2vorOrt Abfrage 2022

außereuropäischen Ländern relevant werden. Auch die Erzeugung von Wasserstoff, Biomethan oder SNG (Synthetic Natural Gas) bzw. EE-Methan aus Biomasse kann einen wichtigen Beitrag leisten. Hinsichtlich der EE-Erzeugungskosten und der Transportentfernungen erscheint insbesondere die MENA-Region als sinnvoll. EE-Methan aus Biomasse könnte aus skandinavischen Ländern importiert werden. Im Rahmen des DVGW-Vorhabens Roadmap Gas 2050 (www.roadmap-gas-2050.de) wurden Fallstudien für verschiedene Bereitstellungsoptionen erarbeitet (Abb. 3). Insbesondere bei den Elektrolysetechnologien werden noch deutliche Kostensenkungen aufgrund steigender Produktionskapazitäten, Effizienzsteigerungen und Lernkurven erwartet.

Damit Wasserstoff im großem Stil transportiert und genutzt werden kann, muss das geplante europäische (<https://ehb.eu/>) und nationale H₂-Transportnetz (<https://fnb-gas.de/wasserstoffnetz/>) in den nächsten Jahren aufgebaut und sukzessive ausgebaut werden. Die kostengünstigste Variante

hierfür ist die Umstellung von bestehenden Erdgasleitungen. Aktuell wird der Aufbau eines nationalen Startnetzes diskutiert, dass gemäß den Plänen der Fernleitungsnetzbetreiber schon 2030 eine Gesamtlänge von 5.100 km haben soll, wovon 3.700 km aus umgestellten Erdgasleitungen bereitgestellt werden. Allerdings sind nach wie vor die gesetzlichen und regulatorischen Randbedingungen unklar, ohne die kein Aufbau erfolgen wird.

Über die existierende Gasverteilnetzinfrastruktur mit einer Leitungslänge von mehr als 500.000 km werden aktuell ca. 20 Mio. Wärmekunden und 1,8 Mio. Gewerbe- und Industriekunden versorgt. Außerdem sind lokale Kraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen an das Gasnetz angeschlossen. Etwa 80 % des derzeitigen Gasverbrauchs werden über die Gasverteilnetze an die Kunden geliefert. Wenn über die Stilllegung oder den Rückbau von Gasverteilnetzen aufgrund von sinkenden Gasverbräuchen sowie die Umstellung auf andere Energieträger nach-

gedacht wird, müssen deshalb neben dem Gebäudesektor auch die anderen bisher gasversorgten Verbraucher in den Blick genommen werden. Daher greift eine kommunale Wärmeplanung, die ausschließlich den Gebäudesektor beinhaltet, deutlich zu kurz. Außerdem müssen neben dem Ausbau von Wärmenetzen auch die netzseitigen Auswirkungen steigender Strombedarfe und -lasten bei der zunehmenden Elektrifizierung des Wärme- und Mobilitätssektors berücksichtigt werden.

Der Ende 2022 veröffentlichte Praxisleitfaden „Kommunale Wärmeplanung“ von DVGW und AGFW bietet hierbei eine wichtige Hilfestellung (<https://www.dvgw.de/leistungen/publikationen/publikationsliste/kommunale-waermeplanung>).

Die vom DVGW und VKU getragene Initiative H2vorOrt (www.h2vorort.de), der inzwischen 48 Verteilnetzbetreiber und Stadtwerke angehören, hat sich zum Ziel gesetzt, Wasserstoff in bestehenden Gasverteilnetzen für sämtliche Gasanwender nutzbar zu machen. Über den Gasnetzgebietstransformationsplan (GTP) werden bis 2025 Umsetzungsfahrpläne zur Defossilisierung der Gasverteilnetze erstellt. Nach einer ersten Befragung im März 2022, die zu einem ersten bundesweiten GTP führte (Abb. 4), erfolgt aktuell eine weitere Detaillierung im Rahmen einer zweiten Abfrage anhand eines umfangreichen Leitfadens, die bis Ende Juni 2023 lief. Wie in Abb. 4 zu erkennen ist, erwarten zahlreiche Netzbetreiber schon bis 2030 eine Integration von Wasserstoff in Gasverteilnetze.

In den letzten Jahren wurden die Eignung und die technischen Grundlagen für die Umstellung von Gasverteilnetzen auf Wasserstoff anhand von zahlreichen Forschungsprojekten, Feldversuchen und internen Untersuchungen der Gasverteilnetzbetreiber geschaffen. Zu nennen ist beispielsweise das Forschungsvorhaben H2-20, bei dem in einem Netzgebiet von Avacon 350 Bestandsanwendungen erfolgreich mit einer Wasserstoffzumischung von 20 Vol.-% betrieben wurden. Flankiert wurden dieser Feldtest von Labormessungen im Rahmen des DVGW-Leitprojekts Roadmap Gas 2050 und EU-Vorhabens THyGA (<https://thyga-project.eu>), bei dem die positiven Ergebnisse bestätigt wurden.

In Roadmap Gas 2050 wurde auch die Vorgehensweise bei der Umstellung eines generischen Gasverteilnetzes einer Stadt

Fortsetzung auf Seite 4

Quelle: DVGW-Forschungsvorhaben Roadmap Gas 2050

Quelle: H2 Vor Ort

Fortsetzung von Seite 3

mit 125.000 Einwohnern von Erdgas auf Wasserstoff analysiert und es wurden Kosten für die Umrüstung von Gasverteilnetzen erhoben. Im derzeit laufenden BMWK-geförderten Forschungsvorhaben TrafoHyVe wird eine detaillierte Planungsmethodik für die Umstellung auf Wasserstoff anhand der Netzgebiete der Stadtwerke Karlsruhe und der Energieversorgung Filstal entwickelt.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen werden sukzessive in die Regelwerksarbeit und in die Produktzertifizierung (<https://www.dvgw-cert.com/leistungen/zertifizierung-von-produkten/gas/wasserstoff-h2>) eingebracht. Bis 2025 soll das gesamte DVGW-Regelwerk Gas an Wasserstoff als Zumischgas zu methanreichen Gasen und/oder als Reingas gemäß 5. Gasfamilie des DVGW-Arbeitsblatts G 260 angepasst bzw. um diesen erweitert werden. Zahlreiche Merk- und Arbeitsblätter sind bereits verfügbar. Als weitere Hilfestellung für Netzbetreibern zur Bewertung der H2-Readiness ihrer Gasnetze wurde Anfang 2023 die Datenbank verifHy (www.verifhy.de) aufgesetzt. Mit dieser lassen sich Materialien, Komponenten und Bauteile von Bestandsnetzen hinsichtlich der Wasserstofftauglichkeit prüfen. Die Datenbank wird kontinuierlich um neue Daten und Erkenntnisse aus Forschungsprojekten, Feldtests, Herstellerangaben und der Produktzertifizierung erweitert.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Gasverteilnetze auch bei einer sinkenden Nutzung von Gas im Wärmesektor einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten werden. Damit die Transformation gelingt, müssen insbesondere folgende Aufgaben angegangen und Randbedingungen erfüllt werden:

- 1.) Massiver Hochlauf von klimafreundlichen Gasen durch Eigenerzeugung und Importe (Biomethan, SNG, Wasserstoff)
- 2.) Aufbau des nationalen und europäischen Wasserstofftransportnetzes und Schaffung von zuverlässigen Importstrukturen
- 3.) Umsetzung der H2-Readiness der Gasinfrastruktur und von Kundenanlagen
- 4.) Ganzheitliche, sektorenübergreifende regionale Energieplanung
- 5.) Verlässlicher gesetzlicher und regulatorischer Rahmen

Dr. Frank Graf, DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des KIT www.dvgw-ebi.de

DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz wählt neuen Vorstand

Im Rahmen der Landesgruppenversammlungen Rheinland-Pfalz und Hessen am 12. Mai 2023 in Landau wurden die Vorstände der Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen neu gewählt.

In Rheinland-Pfalz wurden der Vorsitzende der DVGW Landesgruppe, Arndt Müller, Technikvorstand der Stadtwerke Trier AöR, sowie sein Stellvertreter, Dr. Thomas Waßmuth, Vorstand Energie Südwest AG Landau, einstimmig wiedergewählt.

Neu in den Vorstand gewählt wurden die Herren Hendrik Majewski, enm GmbH und Co. KG, Koblenz, Helfried Welsch, SWT AöR, Trier, und Michael Worch, Mainzer Netze GmbH, Mainz, die sich den Teilnehmern der Landesgruppenversammlung vorstellten, bzw. vorgestellt wurden.

Wir gratulieren den neu bzw. wiedergewählten Vorstandsmitgliedern zu ihrer Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg bei den anstehenden Aufgaben.

Dr. Thomas Waßmuth und Jörg Höhler verabschiedete die Vorstandsmitglieder Fritz Lang, Bernhard Ley und Ralf Friedmann und dankten für die langjährige, kompetente und zielführende Zusammenarbeit zum Wohle aller rheinland-pfälzischen Versorgungsunternehmen.

Umrahmt wurden die Landesgruppenveranstaltungen, die mit rund 80 Teilnehmern besucht waren, mit interessanten aktuellen Vorträgen. Themen zur Energiewende waren hier „Blick in die Zukunft aus Sicht eines Netzbetreibers“, von Ralf Cohrs, ESWE, Wiesbaden, und „Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene – Bedarfe, Bereitstellung, Integration“, vorgetragen von Frank Graf, DVGW-EBI, sowie „Resilienz in der Wasserversorgung – Herausforderungen und Erfahrungen“ von Sebastian Sturm vom TZW-Karlsruhe:

Die nächste Landesgruppenversammlung findet 2025 in Hessen statt.



Landesgruppenversammlungen Hessen und Rheinland-Pfalz



Verabschiedung Fritz Lang, Vertreter des rbv



Verabschiedung, von links: Bernhard Ley, SW Mainz, Dr. Thomas Waßmuth, stv. Vorsitzender DVGW-Landesgruppe RLP, Heinz Flick, DVGW-Geschäftsstelle Hessen und Rheinland Pfalz

Vorstandswahlen bei der DVGW-Bezirksgruppe Pfalz



Am 13. April fand bei der Energie Südwest Netz GmbH in Landau die diesjährige Bezirksgruppenvollversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Friedmann, begrüßte im besonderen Herrn Dr. Waßmuth, Energie Südwest Netz GmbH, Landau, unter dessen Leitung die Neuwahl des Bezirksgruppenvorstands stattfand.

Herr Friedmann erstattete seinen Bericht über das Jahr 2022. Im vergangenen Jahr musste die Vollversammlung coronabedingt ausfallen. Durch die Pandemie gab es nur die drei Präsenzveranstaltungen: die Wasserwerksschulungen in Ramstein-Miesenbach und Ludwigshafen sowie den Gastag in Duttweiler. Insgesamt nahmen 126 Personen an diesen Veranstaltungen teil. Für das Jahr 2023 sind wieder mehr Veranstaltungen vorgesehen. Auch eine Fachexkursion und ein Grillfest mit Hochbehälterbesichtigung runden das Jahresprogramm ab.

Der Vorsitzende, Herr Friedmann, der mit der heutigen Sitzung aus dem Amt des Vorstandsvorsitzenden ausscheidet, welches er seit 2006 innehatte, bedankte sich bei der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und das Engagement, sowie das gute Verhältnis untereinander, in dem auch Freundschaften entstanden sind.

Herr Barchet berichtete in seiner Funktion als Kassenwart über die finanzielle Situation der Bezirksgruppe – einstimmig wurde die Entlastung für seine Arbeit als Kassenführer erteilt, ebenso dem Bezirksgruppenvorstand.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand die Neuwahl des Bezirksgruppenvorstands auf der Tagesordnung. Aus dem Vorstand scheidet aus:

Herr Becker (Kassenrevisor) und Herr Dipl.-Ing. Müller (Kassenrevisor). Die Neuwahlen ergaben folgende einstimmige Ergebnisse:

1. Vorsitzender:

Norman Drieß (Wasserversorgung Germersheimer Südgruppe, Jockgrim)

Stellvertretender Vorsitzender:

Ralf Friedmann

Schriftführer:

Jürgen Rosenkranz, Stadtwerke Ramstein-Miesenbach,

Kassenführer:

Dipl.-Ing. Rainer Barchet, TWL Ludwigshafen

Beisitzer:

Michael Beine, Stadtwerke Kaiserslautern

Dipl.-Ing. Wolfgang Engler, Wasserversorgung Schifferstadt

Dipl.-Ing. Martin Hanke, Verbandsgemeindewerke Edenkoben

Dipl.-Ing. Horst Heinrich, Stadtwerke Zweibrücken

Dipl.-Ing. Michael Johann, Stadtwerke Germersheim

Markus Schuler, Stadtwerke Neustadt

Beauftragter Schulungen:

Ruben Giehl, Energie Südwest Netz GmbH, Landau

Beauftragter für Ingenieurbüros:

Dipl.-Ing. Thomas Wams Ganz, Landau

Kassenrevisoren:

Dipl.-Ing. Reinhard Schneider, Stadtwerke Ramstein-Miesenbach, sowie Herr Dipl.-Ing. Reinhold Osinski, Trippstadt.

Herr Friedmann bedankte sich als scheidender Vorsitzender bei allen Teilnehmern recht herzlich.

Im Anschluss gab es noch einen Fachvortrag zum Thema „Kommunale Wärmeversorgung auf Basis Geothermie“

Trinkbrunnen werden auch 2023 vom Klimaschutzministerium RLP gefördert

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat „Rheinland-Pfalz im Blick“ im Juni folgende Zahlen zum Förderprogramm „100 Trinkbrunnen für Rheinland-Pfalz“ mitgeteilt: 33 Kommunen haben bisher Förderanträge für insgesamt 65 Brunnen gestellt. Davon sind 43 bereits aufgestellt und in Betrieb genommen worden. Eine Förderung für 20 weitere Brunnen wurde seitens des Ministeriums bereits zugesagt.

Die 2019 gestartete Kampagne des Klimaschutzministeriums wird auch im Jahr 2023 fortgeführt. Jeder Trinkwasserspender wird mit einer Summe von 4.000 Euro gefördert.

Ansprechpartnerin für Anträge im MKUEM: Anke Dickob, Tel. 06131 16-2434 bzw. anke.dickob@mkuem.rlp.de

Die genauen Trinkwasserbrunnenstandorte in Rheinland-Pfalz sind abrufbar unter: <https://muellnichtrum.rlp.de/> > INITIATIVE wählen und „Trinkwasserbrunnen“ auswählen.

Weitere Infos unter:

<https://mkuem.rlp.de/themen/wasser/foerderung-oeffentliche-trinkwasserbrunnen>

Stadt Bad Dürkheim	2
Stadtwerke Kaiserslautern	2
Neustadt/Weinstr.....	2
Remagen	2
Stadtwerke Speyer	2
Stadtwerke Neuwied	2
VG Bernkastel-Kues	2
VG Nieder-Olm	2
VG Schweich	5
VG Traben-Trarbach	2
VG Wissen	2
Stadtwerke Neuwied	2
Stadtwerke Speyer	2
Stadtwerke Trier	4
WVZ Eifel-Ahr	2
Worms	2

Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche der Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000, G 1030 und W 1000 formuliert.



Wir gratulieren folgenden Unternehmen zur bestandenen TSM-Prüfung:

Stadtwerke Germersheim GmbH



Von links: Herr A. Müller, Herr Dr. W. Baumgartner, Herr H. Flick

Stadtwerke Andernach GmbH



Von links: Herr Reime, Herr Flick, Herr Deuster, Herr Mondorf

Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH
<http://www.dvgw-sc.de>
Tel.: 0228 9188-741
E-Mail: tsm@dvgw-sc.de

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Heinz Flick
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0
Christian Huck
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

DVGW BG-Forum in Göttingen

Das Bezirksgruppenforum fand unter neuem Namen vom 06.06. bis zum 07.06.2023 in Göttingen statt. Neben einem neuen IT-System standen das Image und die Verjüngung des DVGW im Fokus.



Die Vorstellung des neuen Bezirksgruppen-IT-Systems sorgte direkt am ersten Tag für eine emotionale Debatte. Zukünftig kann ein leicht erhöhter Aufwand notwendig sein, um den Datenschutz gegenüber Mitgliedern und Interessentinnen und Interessenten zu gewährleisten. Auch über das DVGW-Image, sowohl intern als auch extern, wurde diskutiert. Es besteht der Wunsch, auch technisches Personal in die verschiedenen Tätigkeiten des DVGW einzubeziehen.

Kernthemen der gesamten Veranstaltung waren allerdings die Verjüngung und zukünftige Gründung des „Jungen DVGW“. In diesen sollen automatisch alle DVGW-Mitglieder unter 36 Jahren überwechseln (ca. 1179 Personen). Dabei ist das Ziel keine qualitative, sondern eine demografische Unterteilung. Die bisherigen Positionen im DVGW bleiben natürlich erhalten.

An den Veranstaltungsthemen konnte am zweiten Veranstaltungstag intensiv in Workshops gearbeitet werden. Neben den Bezirksgruppenmitgliedern waren auch Hochschulgruppenmitglieder anwesend. Die Kommunikation und Kooperation zwischen den beiden Parteien stellten sich dabei als besonders spannend und zielführend heraus.

Christian Borgen

Neue Trinkwasserverordnung nun rechtskräftig.

Mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 24. Juni 2023 erlangt die neue TrinkwV Rechtskraft.

Nach über 20 Jahren kam erstmals eine komplett überarbeitete Fassung der deutschen Trinkwasserverordnung zur Verabschiedung.

In der letzten Ausgabe „RLP im Blick“ berichteten wir ausführlich darüber.

In den nächsten Wochen bietet der DVGW hierzu Veranstaltungen an.

Referentenentwurf zur Verordnung über die Einzugsgebieteverordnung liegt vor

Die europäische Trinkwasserrichtlinie sieht einen vollständigen risikobasierten Ansatz für die Sicherheit in der Wasserversorgung vor, der sich auf die gesamte Versorgungskette vom Einzugsgebiet über die Wassergewinnung und -aufbereitung bis zur -verteilung

Das Risikomanagement für Einzugsgebiete folgt einem ganzheitlichen Ansatz und ist darauf ausgerichtet, den für die Gewinnung von Wasser für den menschlichen Gebrauch erforderlichen Umfang der Aufbereitung zu verringern, indem beispielsweise die Belastungen reduziert werden, die zur Verunreinigung bzw. zu einem Risiko der Verunreinigung von Wasserkörpern führen, die zur Wassergewinnung genutzt werden.

Der vom Bundesumweltministerium vorgelegte Entwurf der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEzGV) stößt seitens der Verbände weitgehend auf Ablehnung. Der DVGW kritisiert in seiner Stellungnahme an das BMU im Wesentlichen folgende Punkte:

- die einseitige und unverhältnismäßige Adressierung der Aufgaben des Risikomanagements an die Wasserversorger

Fortsetzung auf Seite 12

TFK-Forum der DVGW-Landesgruppen NRW, RLP, Hessen und Saarland 2023

Am 15. und 16. Juni fand das Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserversorgung in Bad Dürkheim statt.



Kernthemen waren unter anderem: Aktuelles aus dem DVGW-Regelwerk Wasser, Wasserstoff, neue TrinkwV sowie Resilienz und die Versorgungssicherheit in der Wasserversorgung.

So gab unter anderem Kai-Uwe Schumann vom DVGW Informationen zum aktuellen Stand „H₂-Readiness“ anhand des aktuellen Regelwerks. Neuerscheinungen und Zurückziehungen des DVGW-Regelwerks Gas rundeten seinen Vortrag ab.

Jarno Banas berichtete im Bereich Wasser über aktuelle Neuerscheinungen verschiedener Arbeitsblätter, wie den Weißdruck W 224-1 oder über den Ende Juli 2023 vorgesehenen Gelbdruck W 294-1 „Planung, Betrieb und Überwachung von UV-Desinfektionsanlagen in der Wasserversorgung“ sowie das sich ebenfalls in Überarbeitung befindliche W 204 „Aufbereitungsstoffe in der Trinkwasserversorgung“. Mit dem Gelbdruck ist voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

Daniel Fricke, DVGW S&C, gab einen Überblick über die Datenbank zur Wasserstofftauglichkeit. Ein weiterer Vortrag befasste sich mit dem aktuellen Thema „Zero-Trust-Computing in der Wasserwirtschaft – Sichere Zugriffe von überall“ und „Wie kann ich mich gegen Hackerangriffe wappnen?“

Weitere Themen befassten sich mit der Resilienz und Versorgungssicherheit in der Wasserversorgung, vorgetragen von Peter Frenz, DVGW e. V. aus Bonn, und der Um-

setzung bei Versorgungsunternehmen, vorgetragen von Dr. Thomas Kröger DVGW S&C.

Peter Hering, DVGW S&C, stellte das neue „Betriebsorganisationshandbuch auch für kleine Wasserversorger“ vor. Die Berufliche Bildung informierte über verschiedene Veranstaltungsformate zur neuen TrinkwV und Norbert Mündel, Stadtwerke Brühl, gab einen umfassenden Überblick über die neue TrinkwV. Thomas Wencker (ASUE) rundete mit dem ganz aktuellen Thema „Kommunale Wärmeplanung – Wünsche und Zielsetzung“ sowie dem Praxisleitfaden „Wärmeplanung“ das TFK-Forum am Freitagmittag ab.

Das TFK-Forum 2024 findet voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni statt. Der Termin wird auf den Internetseiten der Landesgruppen und der Beruflichen Bildung veröffentlicht: www.dvgw-veranstaltungen.de



Referent Peter Hering

Fachexkursion bei thyssenkrupp Rasselstein

Die thyssenkrupp Rasselstein GmbH öffnete für die Bezirksgruppe 62 ihre Tore. Begrüßt wurden wir durch den ehemaligen Projektleiter Herrn Butzbach und den Unternehmensreferenten für Nachhaltigkeit, Herrn Dr. Kirchesch.

Die Exkursion startete mit einem spannenden Vortrag von Herrn Butzbach über die Entstehungsgeschichte des bereits seit dem 18. Jahrhundert in Andernach ansässigen Traditionsunternehmens. Die Verfahrensschritte der Produktionsanlagen, die neben Haubenöfen, kontinuierlichen Bandglüh- und -beizanlagen auch Warmwalzstraßen umfassten, wurden anschaulich dargestellt und erläutert.



© BG Rheinland Mitte

Daran anknüpfend gab mit Herrn Dr. Kirchesch einen angeregten Austausch zu den Zukunftsplänen der thyssenkrupp Rasselstein GmbH. Unter anderem sieht das Nachhaltigkeitskonzept des Unternehmens eine Umstellung vieler Produktionsprozesse von Erdgas auf H₂ vor. Ziel ist es, bis 2045 einen kompletten Verzicht auf fossile Energieträger zu realisieren. Neben den nachhaltigkeitsgetriebenen Zukunftsplänen spielen aber auch die aktuell vorherrschenden steigenden sowie volatilen Preise der Produktionsgüter eine wesentliche Rolle für das Unternehmen. Die Produktionsprozesse werden daher immer wieder aufs Neue durchdacht und auf Optimierungspotenzial hin überprüft. So konnten zum Beispiel bei der Verwendung entstehender Prozesswärme in nach- und auch vorgelagerten Prozessen bereits erhebliche Effizienzsteigerungen erzielt werden.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde wurde das neu erworbene Wissen über die Verfahrensschritte im Herstellungsprozess von Verpackungsstahl erlebbar gemacht. Hierzu erhielten wir eine exklusive Führung durch die Hallen der thyssenkrupp Rasselstein GmbH.

Christopher Börner (BG Rheinland Mitte)

Offizieller Baubeginn im Wasserwerk Bettingen

Klimaschutzministerin Katrin Eder übergibt zwei Förderbescheide mit einer Gesamthöhe von mehr als 13,6 Mio. Euro.

Am 30. Mai haben die rheinland-pfälzische Klimaschutzministerin Katrin Eder und die Landwerke Eifel (LWE) ein wichtiges Teilprojekt für das Regionale Verbundsystem Westeifel vorgestellt: die Erweiterung des Wasserwerks Bettingen. Bis 2024 investieren die LWE rund 14 Mio. Euro in den Ausbau des Standorts, um künftig die fünf-fache Menge an Trinkwasser aufbereiten zu können. Welche Bedeutung das Projekt für die Region hat, unterstrich die Klimaschutzministerin in ihrer Ansprache.

„Wasser ist das Lebensmittel Nummer eins aufgrund des Klimawandels und der dadurch ausgelösten Dürreperioden wird uns bewusst, wie kostbar sauberes Wasser ist. Umso wichtiger sind leistungsfähige Wasserwerke, um die Bevölkerung verlässlich zu versorgen. Mit der Erweiterung wird das Wasserwerk Bettingen nicht nur zu einer wichtigen Gewinnungs- und Aufbereitungsanlage für die Region Westeifel, sondern hat darüber hinaus das Potenzial, Versorgungsleistungen zu übernehmen“, so Ministerin Eder. „Aufgrund der zunehmenden Engpässe ist das eine einmalige Chance, die wir als Land unterstützen möchten.“

Im Anschluss übergab die Ministerin zwei Förderbescheide für das regionale Verbundnetz mit einer Gesamthöhe von mehr als 13,6 Mio. Euro. Davon sind 6 Mio. Euro für die Nord-Süd-Trasse und rund 7,6 Mio. Euro für die Ost-West-Achse.

Andreas Kruppert, Landrat des Eifelkreises und Vorsitzender des LWE-Verwaltungsrats, freut sich über diese weitreichende Unterstützung. „Wir stellen mit dem Projekt die Weichen für eine sichere und zuverlässige Trinkwasserversorgung in unserem Landkreis. Das ist die Grundlage für eine gute Lebensqualität und ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für die ansässigen Unternehmen.“ Um die Aufbereitungskapazität in Bettingen entsprechend den neuen Möglichkeiten zu erhöhen, ist neben neuen Aufbereitungsfiltern eine spezielle Enthärtungsanlage geplant. Das so aufbereitete, nun weichere Trinkwasser kann so dann über die neue Transportleitung des Verbundsystems nicht mehr nur den

Menschen in der Verbandsgemeinde Bitburger Land, sondern auch im gesamten Verbundgebiet zur Verfügung gestellt werden. Neben der Versorgungssicherheit liegt der Fokus auf einem nachhaltigen Betrieb des Wasserwerks und des Leitungsnetzes. Arndt Müller, Verwaltungsratsvorsitzender der Kommunalen Netze Eifel und Vorstand der Stadtwerke Trier, erklärt: „Um den Energiebedarf der Anlage aus eigener Kraft zu decken, planen wir den Bau von Photovoltaikanlagen direkt vor Ort. Außerdem möchten wir einen 400-kWh-Batteriespeicher in Betrieb nehmen, um den selbst erzeugten Strom optimal zu nutzen.“

Voraussetzung für den Ausbau des Wasserwerks Bettingen war eine Entscheidung der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD Nord) aus dem Jahr 2020. Sie erteilte im Vorjahr ein neues Wasserrecht. Das bedeutet konkret, dass an diesem Standort künftig statt 0,5 Mio. Kubikmeter bis zu 2,5 Mio. Kubikmeter Rohwasser pro Jahr zu Trinkwasser aufbereitet werden können. Grundlage für diese Entscheidung waren umfangreiche Untersuchungen: Unter Federführung der LWE haben die kommunalen Wasserversorger mit Förderung des Landes ein hydrogeologisches Grundwassermodell für die Trier-Bitburger Mulde erarbeitet und mit der SGD Nord, dem Landesamt für Umwelt und dem Landesamt für Geologie und Bergbau abgestimmt.

Voraussichtlich Ende 2024 wird die Erweiterung in Bettingen vollständig abgeschlossen sein. Da die bestehende Anlage regulär in Betrieb bleibt, ist die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort während der Bauarbeiten uneingeschränkt sichergestellt.



v.l.: Nico Steinbach (MdL), Christiane Horsch (Bgm. VG Schweich), Helfried Welsch (Sprecher des Vorstandes LWE), Monika Hau (kaufm. Vorstand LWE), Arndt Müller (Verwaltungsratsvorsitzender der KNE und Vorstand SWT), Katrin Eder (Ministerin MKUEM RLP), Andreas Kruppert (Landrat Eifelkreis und Vorsitzender Verwaltungsrat LWE), Michael Holstein (Bgm. VG Trier-Land)

Regionales Verbundsystem Westeifel (RVWE)

Seit 2018 bauen die Landwerke Eifel LWE-AöR in der Eifel ein regionales Verbundnetz auf. Das heißt: ein Graben für viele Leitungen, zum Beispiel Trinkwasser, Bioerdgas, Biogas und Glasfaser. Ziel des Projekts ist es, die Voraussetzungen für den regionalen Energieabgleich zu schaffen. Insgesamt besteht das Verbundnetz aus einer ca. 80 km langen Nord-Süd-Trasse und einer ca. 40 km langen Ost-West-Achse. Zum aktuellen Zeitpunkt sind davon rund 85 % gebaut und in Betrieb. Der Anlagenbau schließt mit der Erweiterung des Wasserwerks Bettingen und dem Neubau eines zentralen Hochbehälters Hohnersberg in der Gemeinde Brimingen ab. Voraussichtlich Ende 2024 wird das Gesamtprojekt fertiggestellt.

Unter dem Dach der LWE arbeiten verschiedene kommunale Partner zusammen: Die Kommunale Netze Eifel (KNE AöR) ist für die Trinkwasserversorgung in der Eifel zuständig und hat die Betriebsführung für das regionale Verbundnetz der Landwerke Eifel LWE-AöR inne. Die Landwerke Eifel Vertriebs GmbH kümmern sich um den Vertrieb der regional erzeugten Energie: Landstrom und Landgas. Insgesamt fallen für den Bau des RVWE Kosten in Höhe von 68 Mio. Euro an. Das rheinland-pfälzische Klimaschutzministerium hat den Bau des RVWE bisher mit 33,8 Mio. Euro unterstützt.

Trier-Bitburger Mulde

Der Brunnen Bettingen entnimmt das Grundwasser in einer Tiefe von ca. 180 Metern und ist frei von menschengemachten Umwelteinflüssen. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass aufgrund Grundwasserneubildung sogar bis zu 5 Mio. Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr entnommen werden könnten. Entsprechend dem Antrag des Projektentwicklers hat die SGD Nord eine Entnahme von 2,5 Mio. Kubikmetern pro Jahr genehmigt. Die besondere Lage der Brunnen sorgt dafür, dass das Grundwasser aufgrund des natürlichen Wasserdrucks mit vergleichsweise geringem Energieeinsatz gefördert werden kann (artesischer Brunnen).

Wasserwerksschulungen der DVGW Bezirksgruppe Pfalz

Am 24. Mai in Kaiserslautern und am 25. Mai in Ludwigshafen: Die Wasserwerksschulungen der Bezirksgruppe Pfalz waren auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Beide Veranstaltungen waren ausgebucht.

Die Bezirksgruppe Pfalz freute sich, dass nach der Coronazeit die Wasserwerksschulung in Kaiserslautern im Haus des Wassers stattfinden konnte. Und in Ludwigshafen war es wieder „Der Freischwimmer“, in dem die über 60 Teilnehmer inklusive Referenten Platz fanden.

Ein besonderer Dank geht an die Verantwortlichen, die durch ihre hervorragende Organisation und Unterstützung zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitrugen.

Wieder einmal zeigte sich, dass man mit der breit gefächerten Themenwahl am Puls der Zeit lag. Dies zeigte sich auch in den Gesprächen, die in den Pausen fortgeführt wurden. Der intensive Austausch der Fachleute, insbesondere der Meister- und Monteurebene, steht im Fokus jeder Veranstaltung unserer Bezirksgruppe. Gerade auf die Alltagsproblemstellungen bei der Umsetzung der Regelwerksvorgaben versuchen wir einzugehen. Ziel ist es, die Vorstellungen der Theoretiker auf die Realität herunterzubrechen und mit praktischen Erfahrungsberichten aus den einzelnen Versorgungsunternehmen zu verbinden.

Den Auftakt bildete Herr Schmitz, Firma its – innovative Schulungen, aus Kropfack, mit seinem Vortrag über das DVGW-Arbeitsblatt W 400 (A) – Druckprüfungen an Rohrleitungen. Durch seine langjährige Berufserfahrung konnte er mit vielen Beispielen und Erkenntnissen aus der Praxis die Anforderungen an eine fachlich korrekte und sicher durchgeführte Prüfung vermitteln. Mitgebrachtes Anschauungsmaterial gestaltete den Vortrag zusätzlich lebendig.

Herr Schuler von den Stadtwerken in Neustadt legte in seinem Vortrag dar, wie ein effektives und praxisorientiertes Risikomanagement in der Wasserversorgung aufgestellt werden kann. In seiner Funktion als Leiter der Netzbetriebe für Gas und Wasser hatte er sich mit seinem Team intensiv mit den Risiken eines Versorgungsunternehmens auseinandergesetzt und unter Berücksichtigung der lokalen Strukturen



© Norman Drief

Schwachstellen sowie daraus resultierende Handlungsbedarfe abgeleitet. Ein Thema, welchem für uns alle mehr und mehr Bedeutung zukommt.

Das Thema „Grabenverbau“ wurde ausführlich in Theorie und Praxis von Herrn Kluge, Firma Ischebeck, Ennepetal, behandelt. Als Spezialist für Verbausysteme liefert die Firma praktische Lösungen zum sicheren Verbau von Gruben und Kopflöchern. Aus Gründen der Arbeitssicherheit ist das richtige Absichern von Gräben während der Bautätigkeit eine unverzichtbare Maßnahme, die, wie im Vortrag anschaulich vermittelt, unmittelbar vor Arbeitsunfällen durch einstürzende Baugruben schützt.

Wie die „Integrierte Netzstrategie Wasser“ bei ihren Stadtwerken aussieht, stellten Herr Frenger und Herr Beine von den Stadtwerken in Kaiserslautern vor. Eine hervorragende Ausarbeitung, wie man eine strategische Netzsanierung angehen kann und systematisch seine Ziele umsetzt.

Herr Friedmann (Wasserversorgung Gernersheimer Südgruppe in Jockgrim) referierte im Schlussvortrag zum Thema DVGW-Arbeitsblatt W 263 „Hygiene in der Wasserversorgung“ die Umsetzung der hygienischen Bedürfnisse. Diese stellen zwar nichts gravierend Neues dar, jedoch sind einige Parameter und Arbeitsweisen eindrucklich in Erinnerung gerufen worden. In der Praxis gilt es, die Arbeitsweise aus hygienischer Sicht weiter zu überdenken, zu schulen und zu verbessern. Einige Parameter wurden zudem ergänzt.

Dank aller Beteiligten können wir als Vorstand der Bezirksgruppe Pfalz wieder auf zwei insgesamt sehr gelungene Veranstaltungen zurückschauen, und hoffen, auch mit unseren weiteren Fachveranstaltungen unser Netzwerk und damit unsere persönlichen Bezirksgruppenmitglieder im fruchtbaren Dialog zu halten!

Erdgas in der betrieblichen Gasversorgung und -verwendung

Für Erdgasanlagen auf Werksgelände ist das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) relevant. Im Sinne des EnWG sind diese Anlagen bis zur letzten Absperrvorrichtung vor der Verbrauchsanlage als Energieanlagen zu betrachten. Damit ist gemäß EnWG das DVGW-Regelwerk das für diesen Bereich einzuhaltende technische Regelwerk. Aus den Anforderungen aus Energierecht und Handwerksrecht (technische Sicherheit) und vor dem Hintergrund, dass es sich bei Erdgas um einen Gefahrstoff im Sinne der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) handelt, dürfen ausschließlich entsprechend qualifizierte Unternehmen und Personen im Bereich von Erdgasanlagen tätig werden.

Hierfür sind im Regelwerk des DVGW die erforderlichen Qualifikationen definiert. Zertifizierungen des DVGW garantieren, dass eingesetzte Fachunternehmen nicht nur über qualifiziertes und geschultes Personal, sondern auch über die erforderlichen Gerätschaften und technischen Ausstattungen verfügen.

Bestimmte Arbeiten an Gasanlagen können auch von werkseigenem Personal ausgeführt werden, sofern dieses über entsprechende Qualifikationen verfügt. Im DVGW-Arbeitsblatt G 1010 sind die „Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Betreibern von Erdgasanlagen auf Werksgelände“ festgelegt. Beim Aufbau eines Technischen Sicherheitsmanagements für den Bereich „Industrielle Gasverwendung“ bietet der DVGW seine Unterstützung an.

Als direkter Ansprechpartner unterstützt die DVGW-Landesgruppen vor Ort und bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Behörden und Politik.

AK Wasserfragen

Am 17. Mai 2023 hat im Hause des Wasserversorgungs-Zweckverbands Maifeld-Eifel in Mayen die Sitzung des AK Wasserfragen stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen
- Landwirtschaftliche Bewässerung
- Verbundsysteme in der Wasserversorgung
- Möglichkeiten klimaneutraler Trinkwasserversorgung
- Entwurf der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung – TrinkwEzGV
- Invertebraten in Wasserversorgungsanlagen
- Externe Probennehmer

- TVöD versus TV-V
- Aktuelle Situation Materialengpässe
- Neue Trinkwasserverordnung
- Onlineumfrage zum Klimawandel
- Energieeinsparungen in der Trinkwasserinstallation
- Risikomanagement, Notfallplanung
- Technisches Sicherheitsmanagement – Prime

Die nächste Sitzung des AK Wasserfragen findet im November 2023 statt.

Treffen der Hochschulgruppen in der DVGW-Landesgeschäftsstelle

Im März und April 2023 fanden zwei Treffen mit Vertretern der Hochschulgruppen, activatING, Trier, innovatING, Bingen, und PioneerING, Darmstadt, statt.

Die Treffen mussten krankheitsbedingt in zwei Etappen stattfinden. Sie dienen dem Austausch und der Unterstützung in Fachfragen, vor allem dieses Mal dem näheren Kennenlernen neuer Hochschulgruppenmitglieder.

Ziel der Meetings ist, die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Vernetzung untereinander und mit den Bezirksgruppen zu pflegen sowie weiter auszubauen.

Weitere Themen der Tagesordnung:

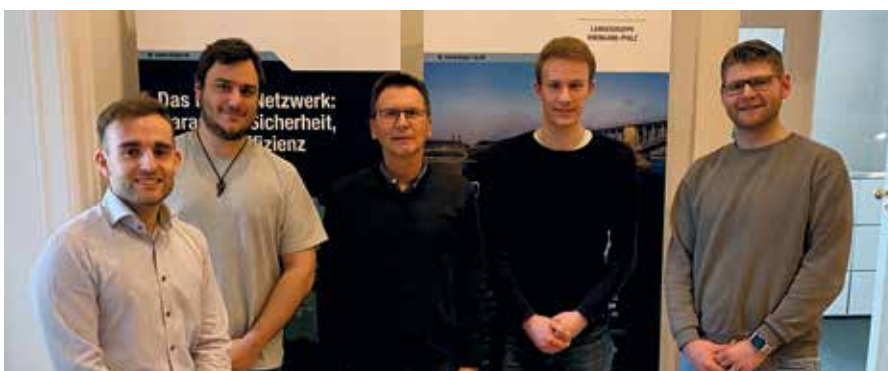
- Erfahrungsaustausch: Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer
- In 2023 geplante Veranstaltungen/Exkursionen der Hochschulgruppen
- Neues aus der Hauptgeschäftsstelle Bonn
- Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen und der DVGW Landesgruppe
- Personelle Situation der Hochschulgruppen/Werben von neuen Mitgliedern
- Veranstaltungen: gat | wat 2023, Bezirksgruppen,
- Landesgruppenversammlung in Landau
- Geplanter weiterer Austausch der HSG im Dezember

KOK Südwest

Am 29. März 2023 fand die letzte Sitzung des Koordinierungskreises Südwest im Hofgut Imsbach Lapointe, im Saarland statt.

- Anstehende Neuwahlen in den BGs/ neue Mitglieder des KOK SW
- Aktuelle Informationen aus der BZG-Koordinierung
- Aktuelle Informationen der Beruflichen Bildung
- Meisterausbildung – hohe Bedarfe bei den Unternehmen
- H₂-Datenbank „verifHy“
- BG-Veranstaltungen mit Dritten – Beispiele der DVGW-BG 52: „W 263“ (gemeinsam mit BHSLL/Gesundheitsämtern) und „W 551 Teil 1 bis 7“ (gemeinsam mit VDI-AK TGA)
- Erfahrungsaustausch BG-Arbeit/Beteiligung an BG-Veranstaltungen
- Mittelverwendung der BGs: Vorstellung der Einnahmen/Ausgaben der letzten 2 Jahre (2021 und 2022)
- Vorstandssitzungen Hessen/RLP
- Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen – Bericht aus den BGs
- Erfahrungsaustausch (BGs der Hochschulen Trier/Darmstadt/Bingen)
- Wasserwerksnachbarschaften Hessen und Rheinland-Pfalz

Am 9. November 2023 findet die nächste Sitzung des KOK Südwest in Gießen statt.



Hochschulgruppenvertreter zu Besuch in der Landesgeschäftsstelle

AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz

Am 25. April 2023 hat im Hause der Mainzer Netze GmbH die Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Aktuelle Lage Gasversorgung (Bundesnetzagentur) – Gasmanagementsituation
- Gasexplosionsunfall in Heidesheim
- Austausch zu aktuellen Aktivitäten zur Wiederinbetriebnahme bei großflächiger Gasmangellage
- Undichte Pressfittings an Gashauseschlüssen
- Wärmepumpen
- Lage zu Materialengpässen
- H₂-Projekte der Mitglieder
- Kommunale Wärmeplanung – Vortrag Thomas Wencker, ASUE im DVGW e.V. Abt. Erneuerbare Gase und effiziente Energiesysteme
- Referentenentwurf des Gebäudeenergiegesetzes
- H2vorOrt, Transformationsplan

- Biomethan und Wasserstoff in der Gebäudewärme (DVGW e.V. G 202116 Nachhaltiger Wärmesektor)
- Wasserstoffverträglichkeit von Stählen (DVGW e.V.G 2023-03-28 – Forschungsbericht Stähle H2-ready)
- veryfHy
- Landesgruppenversammlung 2023

Auf der Sitzung wurde Herr Bernhard Ley, Hauptabteilungsleiter Netzmanagement, Mainzer Netze GmbH, aus dem AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz verabschiedet.

Als neue Gäste/Mitglieder im Arbeitskreis wurden Herr Stefan Keller, Abteilungsleiter Betrieb Gas, Wasser, Wärme, SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, und Herr Julian Becker, Teamleiter Netze Gas/Wasser, Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach, begrüßt.

Auf der Sitzung wurde die Einrichtung eines Arbeitskreises zum Thema Wasserstoff beschlossen.

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz findet im November 2023 statt.

Experimentierkasten Wasser – Verbindung zwischen Versorgungs- und Hausinstallation greifbar darstellen

Der DVGW-„Experimentierkasten Wasser“ wurde von mir mit der Intention entwickelt, Menschen die wichtige Verknüpfung zwischen Versorgungstechnik, sowie der Hausinstallation und die Auswirkungen von Grundwasserverschmutzungen in kompakter Form näherzubringen. Die Finanzierung der Entwicklung übernahm die DVGW-Nachwuchsförderung.

Obwohl die Zielgruppe bei Kindern und Jugendlichen liegt, bereitet das „Geplänsche“ fast jedem eine Menge Spaß. Auch auf dem diesjährigen Bezirksgruppenforum in Göttingen sorgte der Kasten für Staunen.

Hierzu vereint der Experimentierkasten verschiedene Experimente, die durch Aufdrucke auf den verschiedenen Seiten des Kastens realisiert werden. Angefügt sind ein Rohrstück der Hausinstallation mit unterschiedlichen Rohrmaterialien und Füge-techniken, sowie eine Entnahmemarmatur.

Für das Hauptexperiment werden zunächst wenige Tropfen Lebensmittelfarbe in den Kasten getropft. Hierbei kann direkt beobachtet werden, wie sich die „Umweltver-



schmutzung“ innerhalb der verschiedenen Bodenschichten ausbreitet.

Anschließend wird der Kasten mit Wasser aufgefüllt und gedreht. Es ist somit die „Kontamination“ des Wasserwerks erkennbar. Durch ein weiteres Drehen offenbart sich der ebenfalls kontaminierte Hochbehälter. Wird nun die Entnahmemarmatur geöffnet, sinkt eindrucksvoll der Pegel des Hochbehälters und es läuft eine „verfärbte



Brühe“ heraus, die niemand mehr trinken möchte.

Zudem sind diverse andere Experimente möglich. Auf den Bildern abgebildet ist der Prototyp. Zeitnah werden 20 der Experimentierkästen produziert, die über die DVGW-Nachwuchsförderung (ulrike.holtkamp@dvgw.de) bezogen werden können.

me. Christian Borgen
(kontakt@cb-anlagentechnik.de)



www.gat-wat.de/praktikertage/

Fortsetzung von Seite 6

- die Verschärfung der Frist zur Umsetzung der Anforderungen auf den 12. Juli 2024
- die Verschärfungen und Doppelregelungen zur Überwachung der Gewässer
- unklare Regelungen für wirksame Maßnahmen durch Emissionsbegrenzungen und Emissionszielwerte
- unklare Regelungen für wirksame Maßnahmen durch Emissionsbegrenzungen und Emissionszielwerte: Wirksame Maßnahmen werden beim Risikomanagement durch Emissionsbegrenzungen und Emissionszielwerte erzielt. Dies setzt voraus, dass die Emissionsdaten bekannt sind, die zu Risiken führen, und dass wirksame Maßnahmen zu deren Begrenzung ergriffen werden können. Der Verordnungsentwurf wird auch der Tatsache nicht gerecht, dass in vielen Fällen kein Erkenntnisdefizit besteht, sondern ein Umsetzungsdefizit im Vollzug. Auch ist nicht erkennbar, wie das im Verordnungsentwurf umrissene Arbeitspaket von den Behörden und den Wasserversorgern so bearbeitet werden kann, dass die bekannten Probleme in den Einzugsgebieten von Trinkwassergewinnungsanlagen wirksam und mit vertretbarem Aufwand gelöst werden.

DVGW Berufliche Bildung erweitert Veranstaltungsportfolio im Bereich Wasserstoff

Wasserstoff kann einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten – als Kraftstoff für Autos, Rohstoff für die Industrie oder Brennstoff für Heizungen. In neuen Veranstaltungen der DVGW Beruflichen Bildung erfahren die Teilnehmenden von Expert:innen aus Forschung, Wirtschaft und der Praxis alles Wissenswerte:

- Die zunehmende Einspeisung von Wasserstoff in die Gasnetze verändert das Fördermedium: Im Sinne des Arbeitsschutzes bildet Wasserstoff ein neues Gefährdungspotenzial, das in der Gefährdungsbeurteilung der Gasanlagen personen-, tätigkeits- und arbeitsmittelbezogen berücksichtigt werden muss. In einem neuen **Praxisworkshop „Gefährdungsbeurteilung Wasserstoff“** am 28. September 2023 in Bonn identifizieren die Teilnehmenden mittels einer Gasdruckregelanlage aus einem Verteilnetz H₂-spezifische Gefährdungen und Risiken. Weitere Informationen und Anmeldung: www.dvgw-veranstaltungen.de/41020
- Auf der diesjährigen gat | wat in Köln wird die DVGW Berufliche Bildung mit einem H₂-Praxisseminar am 6. September 2023 zum Thema **„Industriegas und Wasserstoff-Grundlagen für die leitungsgebundene Versorgung mit wasserstoffhaltigen Gasen und Wasserstoff“** vertreten sein. Die Teilnehmenden werden darin zu Wasserstoffgrundlagen, der Transformation der Gasinfrastruktur und der industriellen, gewerblichen und häuslichen Anwendung informiert. Auf der H₂-Praxisanlage im Messebereich erfolgt sodann die Demonstration von unterschiedlichem Brennverhalten und weitere Praxisübungen. Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.dvgw-veranstaltungen.de/11590 und zur gat|wat: www.gat-wat.de/praktikertage/

Diese Bestimmungen stehen allesamt im klaren Widerspruch zu den Vorgaben der TWRL.

Die vollständige Stellungnahme kann unter www.dvgw.de/der-dvgw/aktuelles/stellungnahmen/dvgw-stellungnahme-vom-12052023 heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

„Rheinland-Pfalz im Blick“, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Redaktionsleiter: Dr. Klaus Hoffmann

Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 320 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-herp.de

Internet: www.dvgw-rlp.de

Diese Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-rlp.de zum Herunterladen bereit.

Termine	Titel	Ort
04.–08.09.2023	PE-Schweißer:in gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 330	Koblenz
05.09.2023	DVGW-Seminarreihe Wasserstoff – Seminar 1: Umgang mit Wasserstoff	Online
12.09.2023	Aktuelle Weiterentwicklung im Regelwerk Gasinstallation (TRGI) – für die verantwortliche Fachkraft aus Vertragsinstallationsunternehmen	Bonn
19.09.2023	Fachkraft zur Montage von Flanschverbindungen in Gasanlagen gemäß DVGW-Information Gas Nr. 19	Koblenz
26.09.2023	Kathodischer Korrosionsschutz von Gas- und Wasserversorgungsanlagen	Online
28.09.2023	Sicherheit bei Arbeiten im Bereich von Netzanlagen: Schulung für Ausführende, Aufsichtspersonen und Arbeitsvorbereitende nach DVGW-Arbeitsblatt GW 129 (A) / VDE-AR-N 4224 / DWA-M 129 / AGFW-A 606 (5 Jahre Gültigkeit)	Homburg/Saar
16.11.2023	Technische Sicherheit bei der Erstellung von Leitungsgräben und Baugruben – DIN 4124	Diez (Lahn)
14.12.2023	Technische Sicherheit bei der Erstellung von Leitungsgräben und Baugruben – DIN 4124	Online